

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 51-52

**Artikel:** Berechtigte Frage  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-617196>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die besten Antworten an Hieronymus Zwiebelfisch auf seine Narrenkarren-Frage in Nr. 48:

**Nach einem bacchantischen Gelage in einem Michelin-Dreistern-Restaurant verlangen Sie die Rechnung. Der Chef de Service erklärt Ihnen: «Leider kann ich damit zu meinem aufrichtigen Bedauern nicht dienen. Die Vorstellung, welche Sie uns mit Ihren barbarisch-tierischen Tischmanieren und Ihrem flegelhaften Benehmen geboten haben, war unbezahlbar. Es ist uns deshalb eine Ehre, Sie heute als Gast des Hauses betrachten zu dürfen und Ihnen künftige Besuche unseres Etablissements zu verwehren.» Charmant lächelnd antworten Sie: ...**

«Ach bitte, dann bringen Sie uns doch noch eine Bouteille Veuve Cliquot, Jahrgang 56 ...» Eva-Maria Altemöller, Genf

«Aber säged Sies bitte nöd wiiter, i möcht nämlech mit dem Trick no imene Dreistern-Restaurant gratis go ässe.» Peter Schmid, Luzern

«Fein, dass dä Türgg au i Ihrem Huus graten isch!» Ida Hollinger, Altstätten

«Sie tun mir zuviel Ehre an, ich habe mich nur den Sitten des Hauses angepasst!» Fritz Sutter, Schlieren

«Ätsch ... Teleboy ...!» Jürg Alten, Winterthur

«Schon wieder Lokalverbot! Ich bin doch nicht der Gunter Sachs!» Jules Horowitz, Oberengstringen

«Darf ich Ihr Etablissement bei meinen Freunden weiterempfehlen?» Bernhard Weitmauer, Basel

«Für das händ Sie aber drü Schterne zvill!» Dominik Reinle, Zürich

«... e aber ou, isch es eso schlimm gsi? Mir hei doch nurne es paar Eidgenosse a dr Adria nachgemacht!» Lili Carrel, Biel

## Ferientip

Raschentschlossene Freunde der Natur sind eingeladen, 1983 ihre Ferien auf einem Bauernhof zu verbringen. Eine sofortige Anmeldung ist allerdings unumgänglich, denn täglich werden in der Schweiz drei bis vier Gutsbetriebe aufgelöst. Anmeldungen sind zu richten an: Guribert Wurzelschoner, Früherer Feldweg, 999 Baulandwil bei Betonstein.

Richi

## Zeitzeichen

Werni hört oft stundenlang den Radiosender «Hindelang».

Er vernimmt aus dieser Quelle den Gesang der deutschen Welle.

Werni fühlt sich wie verhext, wenn ertönt Musik und Text.

Er ist bescheiden, oh la-la, ihm genügt ein da, da, da ...

Peter Reichenbach

## Das Dementi

Es stimmt nicht, dass Politiker eine Schwäche, einen gemachten Fehler oder eine Wahlniederlage einmal offen zugeben, sowenig wie sie je zugeben würden, mit unschönen Methoden und Ränken ihr Ziel verfolgt zu haben. Als am 28. November 1982 nach 62 Jahren erstmals wieder eine Initiative trotz parlamentarischem Gegenvorschlag (Preisüberwachung) mit grosser Mehrheit angenommen wurde, gab kein einziger der Verlierer offen zu, vom Resultat völlig überrumpelt zu sein. Alle hatten sie schon ihre fadenscheinigen Begründungen und Ausreden bereit. Keiner wollte auch nur zugeben, dass der farb- und zahnlose Gegenvorschlag einzig zusammengebastelt worden war, um die Initiative in altbewährter Manier zu Fall zu bringen. Das Volk hat etwas gelernt. Wann lernen die Politiker auch etwas? Schtächmugge

## Es könnte ja sein ...

In Kalifornien kommt neuerdings Chablis-Wein in Aluminiumdosen auf den Markt. Damit will man den Amerikanern das Entkorken einer Flasche ersparen. Bald werden noch weitere Vorteile zu erkennen sein:

• Zum Schenken eignet sich die Dose viel besser als die Flasche. Da der Inhalt überhaupt nicht mehr sichtbar ist, wird die Etikette und die Verpackung noch wichtiger.

• Leider ist der Griff zur Flasche heutzutage vielen zum Verhängnis geworden. Eine Umschichtung dieses Problems ist in Sicht: Der Griff zur Dose.

• Besonders Umweltschützer sind begeistert von der neuen Verpackung. Herumliegende Blechdosen sind weniger gefährlich als in der freien Natur abgelagertes Glas.

• In Restaurants wird der Wein bald nur noch in Dosen serviert. Keiner wird dadurch je wieder reklamieren, der Wein habe Zapfen.

• Besonders auch Grossverteilern freuen sich über die neue Verpackungsart. Ohne Risiko von Glasscherben können sie der geschätzten Kundschaft die Regele noch überfüllter präsentieren.

Das Produzieren von Blech ist eine Stärke unserer Gesellschaft, und so wird der Blechdose eine grossartige Zukunft vorhergesagt. Es könnte ja sein ... Richi

## Berechtigte Frage

Was nützt es dem Stadtmenschen, zu wissen, dass auf einem einzigen Autoparkplatz achtzehn Fahrräder Platz finden, wenn a) nie Parkplätze frei sind und b) die Wege dorthin für Velofahrer sowieso zu gefährlich sind? PR

## Aufgeschnappt

Ein hoher Politiker aus Bern hilft einem Bauern, die Kartoffeln zu erlesen. Als der Landwirt bemerkt, wie sehr der Politiker schwitzt, fragt er ihn, ob die Ar-

beit denn so anstrengend sei. Der Politiker antwortet: «Nein, anstrengend ist die Arbeit nicht, aber die raschen Entscheidungen treiben mir den Schweiß auf die Stirn ...» PR

**«Weisse Wochen»**  
1560 m

**Davos**

Pauschalangebote ab Fr. 528.–

2. Jan.–30. Jan. 83  
20. März–27. März 83

inkl. Unterkunft, Halbpension, Bergbahnen-Generalabonnement und Skischule

Verlangen Sie noch heute unsere Unterlagen oder rufen Sie uns einfach an!

Verkehrsamt Davos  
CH-7270 Davos Platz  
0 083 3 51 35 und 3 59 51

An unsere Leserinnen und Leser!

Vor Ihnen liegt die Weihnachtsnummer 51/52.

Die nächste Ausgabe erscheint als Neujahrsnummer 1 am Dienstag, den 4. Januar 1983.

Aus dem Inhalt der Neujahrsnummer:

**Das Jahr vor Orwells 1984!**

Wie weit hatte George Orwell mit seinem Zukunftsroman «1984» recht? Der Nebelspalter und seine Mitarbeiter nehmen sich dieser Frage ein Jahr vor 1984 an!

